



**1-2**  
Gewaltfreier  
Widerstand  
gegen  
Deportationen

Leitartikel von  
Dietmar Böhm



**3**  
Kriegsdienst-  
verweigerung  
im NS-Staat

Buch von  
Johannes Maier



**3**  
Kinderarbeit:  
Kleine Hände -  
großer Profit

Buch von  
Benjamin Pütter



**3**  
Endzeit: Hoffnung  
und Widerstand im  
Atomzeitalter

Buch von  
Wolfgang Sternstein

## Erfolgreich gegen Hitler

### Die Rettung der bulgarischen Juden 1944

Konnte die Judenvernichtung im nationalsozialistisch besetzten Europa ohne Waffengewalt verhindert werden? Viele Einzelbeispiele, aber auch die organisierte Rettung der dänischen Juden belegen dies. Dass aber auch in Bulgarien fast die gesamte jüdische Bevölkerung gerettet werden konnte, dokumentieren die Forschungen des italienischen Autors Gabriele Nissim. (1) Sie zeigen auf, wie dies gelingen konnte und dass es vor allem dem couragierten Handeln eines Mannes zu verdanken war: Dimitar Peschev.

**Zur Ausgangslage:** Bulgarien gab 1941 seine Neutralitätspolitik auf und stellte sich auf die Seite des Deutschen Reiches. Es erhoffte sich von diesem Schritt, dass die Gebiete Thrakien und Makedonien wieder Bulgarien angegliedert würden. Bulgarien selbst konnte seine weitgehende Eigenständigkeit gegenüber Deutschland behalten. Seit 1935 herrschte König Boris II. fast absolutistisch, das Parlament verfügte nur über sehr eingeschränkte politische Einflussmöglichkeiten. Nach 1940 übte das Deutsche Reich gegenüber der bulgarischen Regierung Druck aus und verlangte, dass das Land antisemitische Gesetze erlassen sollte. Die Regierung in Sofia kam diesem Ansinnen nach und erließ im Januar 1941 ein „Gesetz zum Schutz der Nation“, welches die Rechte der jüdischen Bevölkerung in allen zentralen Lebensbereichen vollständig einschränkte und ihnen elementare Bürgerrechte entzog. Allerdings - so Gabriele Nissim - wurden diese Gesetze nicht aus einer antisemitischen Einstellung erlassen, sondern „aufgrund eines opportunistischen politischen Kalküls der bulgarischen Führung, die die Juden als Tauschware in den Verhandlungen mit dem Dritten Reich

benutzten wollte“ (Nissim, S. 96). Außerdem sollten auf diese Weise die Nationalsozialisten ruhig gestellt werden, wobei man jedoch gar nicht daran dachte, die antijüdischen Gesetze auch anzuwenden. Deshalb stimmten im Parlament viele Abgeordnete für das Gesetz, obwohl sie sich niemals als Antisemiten verstanden. Die formal strengen Vorschriften wurden mit einer **Vielzahl von Ausnahmen** versehen. „Angesichts all diese Ausnahmen, die sich die Behörden auf allen Ebenen buchstäblich ausgedacht hatten, um den Juden die neue Situation zu erleichtern, bezeichneten die fanatischen Antisemiten das Gesetz zum Schutz der Nation sarkastisch als ‘Gesetz zum Schutz der Juden’“ (Nissim, S. 99).

Bereits die Verabschiedung dieses Gesetzes löste **Proteste in der bulgarischen Bevölkerung** aus. So schrieb die Anwaltsvereinigung an das Parlament: „Die Juden bedrohen weder unsere Wirtschaft, noch unsere Kultur oder die Reinheit der Nation... Aus diesem Grund gibt es nichts, was die Anwendung von derart degradierenden Maßnahmen auf die jüdische Minderheit in Bulgarien rechtfertigen würde...“ (Nissim, S. 106)

Als die Nationalsozialisten schließlich **Druck auf die bulgarische Regierung** ausübten und die Anwendung der antijüdischen Gesetze und die Deportation der bulgarischen Juden in die Vernichtungslager verlangten, trat ein Mann auf den Plan: **Dimitar Peschev**, der zu diesem Zeitpunkt Parlaments-Vizepräsident war.

Der Jurist Peschev stammte aus der Stadt Kjustendil, wo er in einem liberalen Elternhaus aufwuchs, das freundschaftliche Kontakte zu vielen jüdischen Familien pflegte. Zunächst hielt sich Peschev aus der Politik heraus, beobachtete aber die politische

### Widerstand mit Mut, Kreativität und Hingabe

Geschichten von gewaltfreiem Widerstand sind oft Geschichten von grenzenlosem Mut, Risikobereitschaft, Kreativität, Hingabe und (Nächsten-)Liebe. Diese Geschichten zu erzählen ist eine wichtige Aufgabe. Die Werkstatt-Veröffentlichung „Gewaltfrei gegen Hitler? - Gewaltloser Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Bedeutung für heute“ nahm diese Aufgabe wahr. Das kleine Buch rüttelte beharrlich an der hartnäckigen Überzeugung, dass Pazifismus gegenüber faschistischen Diktaturen zum Scheitern verurteilt sei und nur militärische Interventionen Abhilfe schaffen könnten.

Wir freuen uns sehr, dass die erste Auflage, die im Jahr 2007 erschien, inzwischen vollständig vergriffen ist. Das bedeutet, dass derzeit 1.200 Exemplare in Umlauf sind. Die Geschichten der mutigen Männer und Frauen, die den Nationalsozialisten entschieden die Stirn boten, werden so geehrt und weitergetragen.

Eine solche Geschichte ist auch die Rettung der bulgarischen Juden. Dietmar Böhm hat für uns als Vorgeschmack hier die wichtigsten Ereignisse zusammengestellt. Eine ausführliche Version der Geschehnisse in Bulgarien zu Zeiten des Nationalsozialismus findet sich dann in der erweiterten Neuauflage von „Gewaltfrei gegen Hitler?“. Diese ist aktuell in Arbeit und wird voraussichtlich Ende 2017 erscheinen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Kerstin Deibert

Alle unsere Veröffentlichungen finden Sie auf [www.wfga.de](http://www.wfga.de). Bestellungen können Sie dort über das online-Bestellformular oder per Mail ([bestellung@wfga.de](mailto:bestellung@wfga.de)) an unseren Buchversand richten.



## Denkmal zur Ehrung des bulgarischen Volkes für die Rettung der bulgarischen Juden während des Holocaust

Gan Haam Habulgari - Garten des bulgarischen Volkes - in Jaffa, Israel

Foto: David Shay

Entwicklung sehr genau. Er erlebte, wie in Bulgarien die politischen Parteien zwischen 1920 und 1935 zunehmend an Ansehen verloren. Korruption und ständig wechselnde Regierungen verspielten jeden demokratischen Kredit. Im Mai 1934 kam es zu einem Militärputsch unter der Führung des Leiters der Militärakademie, Damjan Velcev, der in der Bevölkerung aber auf weitgehende Zustimmung stieß. (Nissim, S. 37)

Die neuen Machthaber kannten Peschevs kritische Einstellung gegenüber den bestehenden Parteien und forderten ihn auf, in die Regierung einzutreten. So wurde Peschev im November 1935 für **acht Monate Justizminister**. Danach verlor er sein Amt, blieb jedoch als **Parlaments-Abgeordneter** und später als **Vizepräsident des Parlaments** der Politik erhalten.

Als das Parlament im November 1940 über die antijüdischen Gesetze beriet, hielt sich Peschev als Vizepräsident auffallend zurück. **Er stimmte 1941 dem vorgelegten Gesetzentwurf zu.**

Auch als das Parlament im Juni 1942 eine Resolution beriet, welche den Juden in den von Bulgarien annektierten Gebieten Thracien und Makedonien die bulgarische Staatsbürgerschaft verwehrte, votierte Peschev dafür. Aus der Distanz des 21. Jahrhunderts betrachtet, ist das **Verhalten von Peschev schwer verständlich.**

Seine Haltung änderte er erst, nachdem die Deutschen im Oktober 1942 die **Deportation der 50.000 bulgarischen Juden** anordneten. Als er von jüdischen Bekannten auf die Bedrohung der Juden in seiner Heimatstadt aufmerksam gemacht wurde, wiegelte er zunächst ab und meinte, dass eine solche Deportation niemals stattfinden könne. Erst als ihn im März 1943 ein Anruf eines ehemaligen Mitschülers, Jako Baruch, erreichte, **konnte Peschev seine Augen nicht mehr vor der Wirklichkeit verschließen.**

Was dann aber geschah, bestätigt die Überlegungen des polnischen Soziologen Zygmunt Bauman, der der Frage nachging, ob sich der Holocaust wiederholen könne. (2) Er zeigte auf, dass Menschen dann der Ausgrenzung und Verfolgung einer Minderheit widerstehen, wenn sie u.a. eine persönliche Beziehung zu den Verfolgten haben und es den Behörden und Verantwortlichen nicht gelingt, diese gesellschaftlich zu isolieren. Und genau das traf auf Bulgarien zu. Die 50.000 Juden lebten nie - im Gegensatz zur Situation der Juden in anderen osteuropäischen

Ländern - in Ghettos, sie waren **gesellschaftlich nicht isoliert**. Der deutsche Botschafter in Bulgarien verzweifelte angesichts des völligen 'Unverständnisses' der bulgarischen Bevölkerung im Blick auf antijüdische Maßnahmen. (Nissim, S. 142)

Der Plan zur Deportation sollte **geheim** gehalten werden, was aber **in keinster Weise gelang**. Selbst die Sekretärin des Kommissars für Judenfragen warnte jüdische Bekannte vor der bevorstehenden Deportation und so gelangte die gesamte Operation an die Öffentlichkeit. Peschev wurde schlagartig bewusst, dass er **nicht länger untätig bleiben konnte**. Seinen jüdischen Bekannten ist war es gelungen, sein Gewissen zu erreichen.



Standbild von Dimitar Peschev in Kjustendil, Bulgarien Foto: Svilen Enev

Am nächsten Tag bot sich ihm die Gelegenheit, ein **politisches Erdbeben** auszulösen mit dem Ziel, die Deportationen zu verhindern. Bevor die reguläre Parlamentssitzung begann, **stürmte Peschev mit anderen Abgeordneten das Büro des Innenministers** und verlangte, den Befehl zur Deportation rückgängig zu machen. Dieser weigerte sich zunächst. Als Peschev jedoch mit einem politischen Skandal drohte, beriet sich der Innenminister mit dem Königshaus und drängte auf eine Aussetzung der angekündigten Deportationen. Schließlich wurde „vom Büro des bulgarischen Innenministers aus der **Befehl zur Deportation der Juden widerrufen - ein in ganz Europa einmaliger Fall**“. (Nissim, S. 153)

Peschev und weitere 42 Abgeordnete unterschrieben einen **Brief an den König**, in dem sie in höflichem Ton verlangten, alle Maßnahmen gegen die Juden rückgängig zu machen. Dieser Brief kostete Peschev

sein Amt, denn der Ministerpräsident war darüber so erbost, dass er die **Absetzung** des Vize-Parlamentspräsidenten erwirkte.

Zwar war der Deportationsbeschluss ausgesetzt, aber noch nicht formal rückgängig gemacht worden. In dieser Situation erhielt Peschev **Unterstützung vom Metropoliten der bulgarisch-orthodoxen Kirche, Stefan**. Dieser erklärte bei einem Gottesdienst: „Unter dem Dach Bulgariens darf es keine Diskriminierung von Minderheiten geben, denn das bulgarische Volk ist tolerant.“ (Nissim S. 179)

Der Metropolit forderte die Regierung auf, „jede Politik der Diskriminierung, Verfolgung und Spaltung einzustellen.“ Da er den Ministerpräsidenten Filov jedoch nicht davon überzeugen konnte, den Deportationsbeschluss aufzuheben, erhöhte er den Druck und veröffentlichte ein Memorandum an den König, in dem er die antijüdische Politik als **nicht mit den Grundsätzen der orthodoxen Kirche vereinbar** bezeichnete.

Letztendlich erkannte die Regierung und mit ihr der König, dass sie die Deportation stoppen und **ihre antijüdischen Politik rückgängig machen mussten**. Der deutsche Botschafter Beckerle kabelte an das Außenamt in Berlin, es sei völlig sinnlos, weiteren Druck auf die Regierung auszuüben, da so nur die Gefahr bestünde, dass die gesamte Situation außer Kontrolle gerate.

**Das Ergebnis war: Die Juden, die bereits inhaftiert waren, wurden wieder nach Hause geschickt und im August 1944 erklärte die Regierung, dass alle antijüdischen Gesetze außer Kraft gesetzt seien und die 50.000 bulgarischen Juden ihre vollen Bürgerrechte zurückerhielten.**

Zur gleichen Zeit wurden die 300.000 ungarischen Juden nach Auschwitz deportiert. Die Gleichzeitigkeit dieser beiden Ereignisse verdeutlicht besonders drastisch, dass es Handlungsmöglichkeiten zur Rettung der jüdischen Bevölkerung gab.

Dietmar Böhm

Anmerkungen:

- 1) Gabriele Nissim: Der Mann, der Hitler stoppte, Siedler Verlag 2000
- 2) Zygmunt Bauman: Dialektik der Ordnung. Hamburg, 2012, 3. Aufl.

Die DFG-VK München hat ein informatives **Faltblatt zum Thema "Ohne Waffen gegen die Nazi-Diktatur"** veröffentlicht.

Bestellung (gegen kleine Spende) bei: DFG-VK, Schwannenthalerstr. 133, 80339 München - oder über Internet: <https://2007.dfg-vk.de/shop>



## Bücher über Gewalt und Gewaltfreiheit

Auch Mitglieder der Werkstatt publizieren spannende und handlungsanleitende Bücher!

## Aktuelle Buchveröffentlichungen von Werkstatt-Mitgliedern

Johannes Maier

### Immanuel Röder 1916-1940

Ein Kriegsdienstverweigerer in Korntal

Eigenverlag, Waldkirch 2016, 73 S., 10 Euro, Bestellung bei Johannes Maier: maier-waldkirch@t-online.de, Tel. 07681-9827

In einer bemerkenswerten Studie mit konkreten Bezügen zur gegenwärtigen friedenspolitischen Diskussion hat unser Vereinsmitglied Johannes Maier das Leben und Sterben des Immanuel Röder recherchiert.



Immanuel Röder, Angehöriger der Evangelischen Brüdergemeinde in Korntal bei Stuttgart, wurde am 17.10.1940 im Alter von 24 Jahren im Zuchthaus Brandenburg-Görden enthauptet.

Er war einer der ganz wenigen

evangelischen Deutschen - es sind bisher nur fünf Fälle bekannt -, die dem „Dritten Reich“ offen die Stirn geboten und den Kriegsdienst verweigert haben.

Es gab in der Zeit zwischen 1935 und 1945 ca. 8.000 Kriegsdienstverweigerer, darunter allein 6.000 Zeugen Jehovas. Von ihnen starben etwa 1.200, davon 635 aufgrund miserabler Haftbedingungen oder Ermordung und ca. 200-250 infolge von Gerichtsurteilen. (Quelle: Wikipedia, Kriegsdienstverweigerung in Deutschland) Kriegsdienstverweigerer dürfen nicht mit Deserteuren verwechselt werden: Fahnenflüchtige gab es im Zweiten Weltkrieg ca. 30.000. Von denen sind ca. 20.000 vornehmlich von „Standgerichten“ verurteilt und danach von Erschießungskommandos hingerichtet worden.

Johannes Maier stellt auch Verbindungen zur Gegenwart her. Die neue deutsche Kriegsbereitschaft (aus „humanitären“ und „wirtschaftlichen Interessen“ heraus) wird hierzulande mehr und mehr befürwortet, wie etwa vom ehemaligen evangelischen Pfarrer und Bundespräsidenten Joachim Gauck. Dem stellt der Autor die Hoffnung stiftende paradigmatische Abkehr von der theologischen Rechtfertigung „gerechter Kriege“ gegenüber, wie sie auch im

friedensethischen Prozess der Evangelischen Landeskirche in Baden sichtbar wird. Er regt an, das Leben und Sterben von Immanuel Röder zum Anlass zu nehmen, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie heutzutage gegen Unrechtsregime und Krieg Widerstand geleistet werden kann.

Christoph Besemer



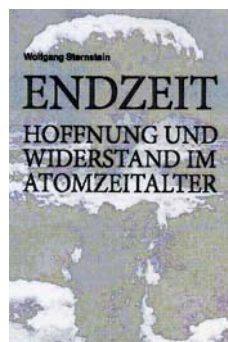
Benjamin Pütter, Dietmar Böhm

**Kleine Hände – großer Profit**  
Kinderarbeit – Welches ungeahnte Leid sich in unserer Warenwelt verbirgt

Heyne Verlag, 2017, 222 S., 12,99 Euro

Der Kinderrarbeitsexperte Benjamin Pütter ist in den letzten drei Jahrzehnten über 80-mal nach Indien, das Land mit den meisten Kinderarbeitern, gereist und hat dort unter Lebensgefahr Tausende Kinder aufgespürt, hat sie interviewt, Beweismaterial gesammelt und Dutzende aus der Sklaverei befreit. Nun erzählt er die Geschichten der Jungen und Mädchen, erläutert Hintergründe und Ursachen von Kinderarbeit und zeigt, welche Rolle deutsche Firmen und KonsumentInnen spielen. Denn jede/r von uns kauft Produkte aus Kinderarbeit - und jede/r von uns kann einen Beitrag dazu leisten, Kinderarbeit in Zukunft zu verhindern.

Ein berührendes und aufrüttelndes Buch!



Wolfgang Sternstein  
**Endzeit - Hoffnung und Widerstand im Atomzeitalter**

buch.one Verlag, Pliezhausen 2017, 333 S., 20 Euro  
Bestellung: sternstein@uwi-ev.de

Wolfgang Sternstein beschäftigt sich in diesem spannenden Band mit der Frage, ob die Menschheit das Atomzeitalter überleben wird. Dazu breitet er eine Fülle von erschreckenden, aber auch Mut machenden Fakten aus,

berichtet von großen und kleinen „Helden“-Taten, untersucht verschiedene Ideologien - kapitalistische, kommunistische und christliche - und stellt als Alternative Gandhis Ethik und Politik der Gewaltfreiheit dar. Sein Fazit, das er als weder pessimistisch noch optimistisch, sondern realistisch bezeichnet, lautet: Auch wenn es nach menschlichem Ermessen kein Entrinnen vor der nuklearen Apokalypse gebe, könne sie doch wenigstens aufgeschoben werden. Keine Anstrengung für den Aufbau einer Welt der Wahrheit, der Gewaltfreiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens sei vergeblich, denn sie trage ihren Sinn und ihren Wert in sich selbst.

Christoph Besemer

## +++++++ Kurzmeldungen ++++++

**Das Konsens-Handbuch der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion ist vergriffen, aber noch als pdf-Datei erhältlich** gegen eine Spende ab 3,- Euro beim WfGA-Buchversand: [bestellung@wfga.de](mailto:bestellung@wfga.de)

**Erweiterte Neuauflage „Gewaltfrei gegen Hitler?“** voraussichtlich ab November 2017, Preis ca. 10 Euro. Vorbestellungen: [bestellung@wfga.de](mailto:bestellung@wfga.de)

**Noch Plätze frei in Grundausbildung Mediation ab 20.-22. Okt. 2017!** Fünf Module bis Juni 2018 in Freiburg  
Info + Anmeldung: [buero.freiburg@wfga.de](mailto:buero.freiburg@wfga.de)

## Neue Moderation & Konsens-Ausbildung ab November 2017

Am 10. November 2017 geht die WfGA-Ausbildung „Moderation und Konsens“ in eine neue Runde. In fünf Modulen vermitteln die Werkstatt-Trainerinnen Elske Bechthold, Miriam Krell und Kerstin Deibert die Grundlagen von konsensorientierter Moderation. Dabei geht es nicht nur um das Konsensverfahren und unterschiedliche Moderationsmethoden. Wir thematisieren auch vertiefende Fragestellungen wie Umgang mit Konflikten und Diskriminierung.

Melden Sie sich jetzt an! Es sind noch wenige Plätze frei.

Alle wichtigen Informationen finden Sie unter: [www.wfga.de](http://www.wfga.de)

Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg, Tel. 0761-43284, [buero.freiburg@wfga.de](mailto:buero.freiburg@wfga.de)

## Impressum

**Gewaltfrei Aktiv 52 – September 2017**  
Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion  
Auflage: 1100  
Druck: Druckcooperative Karlsruhe  
Redaktion und Gestaltung: Christoph Besemer

**Spenden Sie für die Arbeit der Werkstatt!**  
Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe  
GLS-Bank Bochum, BIC GENODEM1GLS  
IBAN DE68 4306 0967 7007 0207 01  
Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden**  
Vaubanallee 20, 79100 Freiburg  
Tel. 0761-43284  
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de  
**Internet:** www.wfga.de

**Bestellungen von unseren Büchern**  
richten Sie bitte an:

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden  
Buchversand  
Vaubanallee 20, 79100 Freiburg  
Tel. 0761-4004226  
E-Mail: bestellung@wfga.de

Bitte teilen Sie uns **Adressänderungen** mit, damit Sie Gewaltfrei Aktiv auch in Zukunft zuverlässig erhalten!

**Gewaltfrei Aktiv ist auch per E-Mail erhältlich!**

## Veranstaltungen

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote (auch anderer Einrichtungen) und können von allen Interessierten wahrgenommen werden. Nähere Informationen gibt es bei den angegebenen Kontakten.

**Do. 21. Sept. 2017**, 20h, Ulm, EinsteinHaus  
Ulmer Volkshochschule, Kornhausplatz 5  
**Gewaltfrei gegen Hitler?**  
Gewaltloser Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Bedeutung für heute  
Verein für Friedensarbeit Ulm & Ulmer Friedenswochen  
Vortrag von **Dietmar Böhm** (Eintritt frei)

**Sa. 7. Okt. 2017**, 11h - 17h, Heidelberg  
**Think Peace - Make Peace!**  
**Friedensbildung für Jugendliche**  
"Wie lassen sich junge Menschen mit dem Thema Frieden im internat. Kontext erreichen?"  
Fachgespräch Friedensbildung / Bund für Soziale Verteidigung  
Podium mit: **Silvia Bopp, Matthias Richter, Michael Schulze von Glaßer**  
Mit Workshops zu: "Globales Lernen und zivile Konfliktbearbeitung", „Militarisierung der Jugend“, „Strukturen moderner Jugendkultur“ und „Friedensspiele“  
Anmeldung bis 27.9.17: info@soziale-verteidigung.de, T. 0571-29456

**Sa. 14. Okt. 2017**, 10h - 18h, Gammertingen  
**"We shall overcome!"** Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht  
Drei biographische Zugänge mit **Paul Schobel, Clemens Ronnefeldt** und **Julia Kramer**  
Info + Anmeldung: www.lebenshaus-alb.de

**Sa. 21. Okt. 2017**, 9.30h - 18h, Überlingen  
**Mit praktischen Übungen Friedenshandeln lernen**  
Leitung: **Christoph Besemer**  
Veranstalter: Friedensforum Überlingen u.a.  
Info/Anmeldung: Bernd Wipper, H. 0151-11556634, doc.b.wipper@t-online.de

**Sa. 4. Nov. 2017**, 10h - 14h, 63477 Maintal  
**Entscheidungsfindung im Konsens**  
Leitung: **Renate Wanie**, WfGA

Anmeldung/Info: Olivia Metzendorf, T. 06181-400 449, freiwilligenagentur@maintal.de

**Mi. 8. Nov. 2017**, 19h, 72172 Sulz-Fischingen/Schwarzwald, Kath. Bildungswerk  
Empfingen-Dießener Tal, Brahmstr. 7  
**Ohne Gewalt und Krieg - Wie Frieden gelernt werden kann**  
Vortrag: **Renate Wanie**, WfGA  
Info: Margarete Schon, T. 07454-8478, kabi\_schon@yahoo.de

**Fr. 10. - So. 12. Nov. 2017**, Berlin  
**125 Jahre DFG-VK - Die Waffen nieder!**  
Jubiläumskongress der DFG-VK  
Vorträge und Festreden u.a. von **Dr. Guido Grünewald, Kathrin Vogler, Margot Käßmann** und **Semih Sapmaz**  
Info: <https://buko2017.dfg-vk.de>

**Do. 16. Nov. 2017**, 19.30h, Neustadt a.d. Weinstraße, Casimiranum, Ludwigstr. 1  
**Die Spirale der Gewalt beenden - für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik**  
Ökumenische Friedensdekade 2017  
Vorträge und Workshop  
Ref.: **Claudia Haydt** (Afghanistan-Konflikt), **Renate Wanie** (Zivile Konfliktbearbeitung)  
**Pfr. Detlev Besier** (lokale Protestaktionen)  
Info: thomas.braun@bistum-speyer.de, T. 06321-3850127 oder T. 06321-2902

**Fr. 17. - Sa. 18. Nov. 2017**, Bad Boll  
**"Friedenslogik politisch entwickeln - 40 Jahre Ohne Rüstung Leben"**  
Tagung zum 40jährigen Jubiläum von ORL  
Info: [www.ohne-ruestung-leben.de](http://www.ohne-ruestung-leben.de)

**Mo. 20. Nov. 2017**, 20h, Freiburg  
**Streiten für den Frieden - Frieden durch Streit?**  
Ökumenische Friedensdekade 2017  
Vortrag von **Christoph Besemer**  
Kontakt/Ort: Mehrgenerationenhaus EBW  
Freiburg, Sulzburger Str. 18,  
T. 0761-4907840, info@ebw-freiburg.de

**Sa. 25. Nov. 2017**, 9.30 - 17h, Köln  
**Gewaltfreie Auseinandersetzungen mit Andersdenkenden**  
Erfahrungen, Anregungen, Herausforderungen  
Studientag des Instituts für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK)  
Mit Beiträgen von: **Martin Arnold, Roland Schüler, Mine Röber, Christoph Besemer** und **Gudrun Knittel**  
Info: [www.ifgk.de](http://www.ifgk.de), knittel.gudrun@gmx.de

## Neue Ausbildungs-Kurse

### Grundausbildung Mediation

**Grundlagen-Ausbildung** nach den Standards des Bundesverbandes Mediation

**Beginn: 20.-22. Okt. 2017**, Freiburg  
6 Module - bis Juni 2018  
(120 Std. + 20 Std. Intervention)

Leitung: **milan, Angela Lüchtrath**  
Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,  
T. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

### Moderation & Konsens

**In Gruppen zu Entscheidungen kommen, die alle mittragen können**

**Beginn: 10.-11. Nov. 2017**, Karlsruhe  
5 Module - bis April 2018 (75 Std.)

Leitung: **Elske Bechthold, Miri Krell, Kerstin Deibert**

Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,  
T. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

### Aufbau Seminare Mediation

**Fr. 27. - Sa. 28. Okt. 2017**, Freiburg  
Fr.: 14.30h - 18.30h, Sa.: 9.30h - 16.30h  
**Mediation in Gruppen- und Mehrparteienkonflikten**  
Leitung: **Christoph Besemer**

**Sa. 9. Dez. 2017**, 9.30h - 18.30h, Freiburg  
**Politische Mediation:**  
**Konflikte im öffentlichen Bereich**  
Leitung: **Christoph Besemer**

Info: T. 0761-43284, christoph.besemer@wfga.de  
Anmeldung: Kath. Hochschule Freiburg, IAF,  
Elisabeth Schätzle, T. 0761-2001451,  
elisabeth.schaetzle@kh-freiburg.de

### Seminarangebote des Treffpunkt Freiburg

#### Übungsgruppe Moderation:

Mo. 9. Okt. 2017, 19.30h - 21.30h  
**Veranstaltungsdesign / Effektive Teamsitzungen**  
Mo. 13. Nov. 2017, 19.30h - 21.30h  
**Schwierige Situationen in der Moderation**

**Sa. 25. Nov. 2017**, 11h - 18h, Freiburg  
**Die Moderationsmethode - eine Einführung**  
Leitung: **Dr. Thomas Uhlendahl**

Info, Anmeldungen + weitere Angebote: [http://treffpunkt-freiburg.de/Aktuelle\\_Fortbildungen](http://treffpunkt-freiburg.de/Aktuelle_Fortbildungen)